

ESSAY

Beitrag von
Andreas Ziegler

Seit einigen Wochen ist nichts mehr so wie es war. Das öffentliche Leben, und die persönlichen Freiheiten sind stark eingeschränkt. Die Wirtschaft lahm. Einige Betriebe erleben eine Hochkonjunktur und für viele droht das Aus. Der neuartige Coronavirus (COVID-19) hat uns alle im Griff. Keiner der heute lebenden Generationen hat diese Erfahrung jemals persönlich so erlebt. Für viele war es schier unvorstellbar, dass unsere hochentwickelte Kultur jemals vor einem Virus kapitulieren muss. Nun genau das ist im Augenblick der Fall. Es ist höchst wahrscheinlich, dass es unseren global vernetzten Wissenschaftlern gelingen wird, eine Behandlungsmethode bzw. einen Impfstoff zu entwickeln, aber dazu braucht es Zeit. Frühestens im Sommer 2021, so das Robert-Koch-Institut, wird es soweit sein. Also müssen wir damit leben. Enthaltensamkeit vom öffentlichen Leben, arbeiten auf Sparflamme, leben im Hier und Jetzt. Zeit zur Reflektion, Zeit zur strategischen Neuausrichtung.

Wer weiter denkt ist klar im Vorteil

Kleinere und mittlere Unternehmen trifft es gerade jetzt besonders hart. Branchen, die mit Veranstaltungen, Kunst- und Kultur, Gastronomie und Hotellerie zu tun haben, sind extrem stark betroffen. Dazu kommen zahlreiche Subunternehmen vom 1-Personenbetrieb bis zu 15-Mitarbeiter zählenden Zulieferer bzw. Dienstleister. Gerade für diese Branchen werden von staatlicher Seite nun sofort Hilfsmaßnahmen in Aussicht gestellt. Auch für Künstler, Selbständige und Freiberufler soll es eine Sicherung geben. Nun müssen wir aber realistisch bleiben, denn die schnellste Hilfe bezieht sich in erster Linie auf finanzielle Überbrückung. Diese Form der Unterstützung wird in der Regel von der Hausbank gewährt. Hausbanken ihrerseits benötigen Sicherheiten und seriöse Bonitätsauskünfte, um zunächst Ihr Geld zu verleihen. Wobei die Seriosität von Schufa und Co, wie sich in der Vergangenheit mehrfach zeigte, eher angezweifelt werden kann. Ratingfachleute bewerten dazu die Unternehmen und prüfen zunächst auch die Branche. Und da wird es spannend. Die erwähnten Branchen sind bereits seit Jahren im negativen Index dieser Agenturen eingetragen. Schnell wird es da nicht gehen. Nun hier bleibt die Hoffnung für jedes einzelne Unternehmen, dass es funktioniert. Besser sieht es für Betriebe aus, die sich bereits auf dem Weg der betrieblichen Transformation befinden. Nicht, dass diese Unternehmen nicht auch betroffen wären. Aber sie sehen die Situation klarer. Sie geraten nicht in Panik oder fallen in ein tiefes Nichts. Durch moderne betriebliche Strukturen sind zukunftsorientierte Unternehmen eher in der Lage, sich auf unvorhergesehene wirtschaftliche Besonderheiten einzustellen. Auch wenn es zunächst nur ein psychologischer Effekt ist.

Handeln ist angesagt

Wie so oft benötigen wir Menschen immer schmerzhaft Demonstrationen, um zu lernen und uns über unser tägliches Handeln, Gedanken zu machen. Immer höher! Immer schneller! Immer weiter! Dies hat meiner Meinung nach ausgedient und gehört in die Schublade des kulturellen Museums.

Leider musste ich viel zu oft in den zurückliegenden Monaten die Erfahrung machen, dass neue innovative Unternehmensstrukturen für viele Inhaber*innen bzw. Unternehmer*innen überhaupt kein Thema sind. Weshalb nur frage ich mich? Die Krise, die wir im Augenblick erleben, stellt alles in den Schatten, was wir bisher, seit dem Ende des zweiten Weltkrieges, in Europa erlebten. Ich wünsche mir, und empfehle allen Unternehmer*innen, Geschäftsführer*innen und Selbständigen, machen Sie sich Gedanken, nutzen Sie die Zeit des (Fast)Stillstandes und handeln Sie aus ganzem Herzen für Ihre und unser aller Zukunft.

Gerne unterstützen wir Sie dabei!

